

Don't save me

Lass mich zurück, wenn du kannst!

Von saiya-chan

Kapitel 4: Ein Verrat kommt selten allein

Verzweifelt fuhr Ino auf: „Das kann nicht dein Ernst sein Kakashi!“

„Wie dem auch sei, wirst du es tun Shikamaru?“

„Hm“, der Angesprochene lehnte sich nachdenklich auf seine Ellenbogen vor: „Du weißt, was bei Verrat auf uns zukommen wird Kakashi?“

„Ihm Grunde ist es ja nicht einmal Verrat“, es war unglaublich!

Wie konnte er nur so etwas von Shikamaru verlangen? Ino konnte nicht glauben, was gerade geschah. War Sasuke nicht der Verräter? Und nun sollten sie für ihn Naruto verraten?

Kakashi spürte deutlich, wie Ino innerlich mit ihren Gedanken am kämpfen war: „Glaub mir Ino, auch mir ist diese Entscheidung nicht leicht gefallen, aber ich wusste insgeheim schon immer, dass es irgendwann so weit sein würde und es gibt nur eine Frage, die wir selbst beantworten können: Wollen wir etwas verändern?“

„Verändern...ein gutes Stichwort Kakashi...wenn wir ehrlich sind, hat sich doch alles verändert...Konoha ist sicher und dank Naruto haben wir weiterhin gute Kontakte zu den anderen Großmächten, doch was war der Preis dafür? Es wäre verrat, wenn wir nichts unternehmen würden, nicht wahr?“

Die Blondine sah ihren Partner entsetzt an: „Was?! In wie fern wäre es Verrat, nicht bei dem Verrat mit zu machen!?“

„Es wäre ein Verrat an Naruto...und an alledem, für das er Mal eingestanden war...Kakashi, sag Sakura, ihr könnt mit mir rechnen.“

„Gut“, Kakashi nickte und schien sichtlich erleichtert.

Ihm war klar, dass Ino es nicht verstand. So Recht verstand keiner von ihnen genau, was sie überhaupt damit versuchten zu bezwecken. Was aber klar war, war die Tatsache, dass Sakura zurückgekommen war und zwar nicht nur für Sasuke oder für Naruto, sondern auch für sich selbst und Kakashi konnte nicht zulassen, dass einer seiner Schützlinge mit seinen Kämpfen alleine blieb, besonders dann nicht, wenn es gar kein Verrat gab, der jemandem vorzuwerfen war und dabei dachte er nicht an den, den sie gerade im Begriff waren zu planen.

Kakashi räusperte sich und wendete sich schließlich Ino wieder zu: „Und deine Hilfe brauchen wir auch.“

„Ohne mich! Sasuke ist doch der Verräter! Ich meine, klar, ich freue mich, dass Sakura wieder da ist und was Naruto gemacht hat war wirklich komplett bescheuert, aber was ihr hier im Begriff seid zu planen ist unmöglich zu bewerkstelligen und im

Gegensatz zu dir wissen wir nicht einmal, warum wir überhaupt unser Leben in Konoha gefährden sollten!“

„Wen brauchst du noch?“, Shikamaru ließ Ino komplett außen vor und sah Kakashi zielgerichtet an.

Dieser lächelte unter seiner Maske auf: „Jeden, dem du vertraust und der uns helfen würde.“

„Gut“, ohne eine Mimik zu verziehen, stand er vom Tisch des Esslokals auf: „Dann überlass den Rest einfach mir.“...

Als ein leichter Wind ihr Haar hin und her zu wiegen begann, fragte sie sich, ob all das so funktionieren würde, wie sie es sich vorgestellt hatte. Aber hatte sie eine andere Wahl? Nein, immerhin ging es nicht nur um Sasuke, es ging auch um ihn, Naruto und sie musste es tun, denn auch wenn es ihm nicht klar war, war sie es ihm schuldig. Nachdem er sie unter Arrest gestellt hatte, hatte sie mehr und mehr über sein Verhalten nachgedacht. Er war so geworden, weil sie gegangen war, genau wie einst Sasuke. Es war ihre Schuld. Doch egal was sie je getan hatte und warum sie gehandelt hatte, wie sie es eben getan hatte, sie hatte ihm nie wehtun wollen. Wie oft war sie nachts wachgelegen und hatte sich um die Beiden gesorgt? Naruto und Sasuke waren ihr immer wichtig gewesen und das würde sich nie ändern. Wenn jemand sie fragen würde, für welchen der Beiden sie sich zu entscheiden hatte, würde sie keine Antwort über ihre Lippen bringen. Vielleicht war sie einmal in Sasuke verliebt gewesen und vielleicht hatte sie wegen ihm sich auf den Weg gemacht ihm zu helfen, doch das sagte rein gar nichts über ihre Gefühle zu ihm oder gar zu Naruto aus.

Wäre es umgekehrt gewesen, wäre es Naruto gewesen, wäre sie auch gegangen. Es gab nur einen Unterschied, einen Grund, warum ihr die Entscheidung nicht schwer gefallen war. Auch wenn sie kampftechnisch immer die Schwächere der Drei gewesen war, war Sasuke der Schwächste seiner eigenen Gefühle gewesen. Naruto war immer stark gewesen, in allen Grundlagen des Lebens, Sasuke nicht. Ja, er hatte Konoha verlassen, aber hatte er deshalb gleich Verrat begonnen? Er war im Grunde eine verlorene Seele, die glaubte nichts Lebenswertes mehr zu besitzen, außer seiner Rache und Naruto? Er hatte für seine Freunde gelebt. Im Nachhinein, so wusste sie, hatte sie aus Naruto auch eine verlorene Seele gemacht und es tat furchtbar weh mit diesem Wissen zu leben und trotzdem. Sie war nicht die Stärkste oder die Schnellste, aber sie musste nicht nur Sasukes Leben retten und stark genug für ihn sein, sondern auch für Naruto und ihr gesamtes Team, damit auch für Kakashi und sich selbst. Naruto verstand es noch nicht, weil er blind war vor Wut und Enttäuschung, aber sie würde ihn zwingen wieder klar zu sehen, genauso wie sie es bei Sasuke erreicht hatte: „*Lauf Sakura, lauf!*“, seine Stimme halte in jedem stillen Moment durch ihre Gedanken.

Ihre Schuldgefühle waren massiv, doch sie musste an ihnen festhalten, um nicht noch einmal leichtsinnig zu handeln und ihr wahres Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

„Hey Sakura, lange nicht gesehen“, verwundert drehte Sakura sich herum.

Sie stand vor dem Gebäude des Hokage und es war mitten in der Nacht.

Lachend lief Ino Yamanaka auf sie zu und Sakura öffnete ohne weitere Gefühlsregung ihre Arme: „Es ist lange her Ino.“

„Lass dich drücken du große Breitstirn!“, und so drückte Ino Sakura so eng wie möglich an sich.

Derweilen blickte Sakura über Inos Schulter: „Es sind genau zwei Anbu, die mich bewachen Ino.“

„Ich weiß, Kakashi hat uns bereits alles erzählt...auch wenn ich völlig dagegen bin, was wir hier machen, ich wünsche dir viel Glück Sakura...wirklich...aber wehe dir, das geht schief!“, kaum erkennbar musste Sakura auf lächeln.

Sie hatte all die Probleme alleine in Angriff nehmen wollen und dabei war sie nie alleine gewesen.

Flüsternd fügte Ino noch hinzu: „Shikamaru übernimmt den zu deiner Rechten, ich den zur linken Seite.“

„Ich weiß nicht, wie lange wir die Zwei halten können, also sobald ihr rauskommt, müsst ihr euch beeilen“, Sakura nickte und damit ließ Ino plötzlich von ihr ab und ging wieder ihres Weges.

Sakura sah ihr kurz nach. Dann war es jetzt also so weit. Ohne weiteres Zögern drehte sie sich wieder dem Haus des Hokage zu und begann einzutreten.

Sie trat einige Stufen hinauf und lief einem Gang entlang, in dem bereits einige bewusstlose Shinobi am Boden lagen. Gut, dann war Kakashi bereits bei Naruto! Ihre Beine begannen sich schneller und schneller zu bewegen. Sie hatte nur fünf Minuten. Nur fünf Minuten und Shikamaru und Ino würden ihren Einsatz haben. Hoffentlich würde auch alles gut gehen. Sie wünschte es sich so sehr. Leider würde hiermit erst alles richtig anfangen. Immerhin gab es noch ein Spiel, das sie als Team gewinnen mussten, um Sasuke zu retten. Sie hatte es alleine versucht und war gescheitert, an sich selbst und an ihrer Aufgabe, aber das würde nicht noch einmal passieren! Sie mussten gewinnen, denn würden sie verlieren, würde Sasuke sein Leben verlieren und Naruto den Rest an Glauben, den er noch tief in sich irgendwo besaß. Es ging nicht nur um Sasuke, so wie Naruto dachte, es ging auch um seine eigene Rettung und es ging um die Zukunft von Konoha Gakure.

Mit einem Handgriff riss sie plötzlich die nächste Tür auf, an der sie vorbei kam: „Naruto!“

„Schrei nicht so rum Sakura und hilf mir lieber“, verwirrt sah Sakura zu, wie Kakashi den bewusstlosen Hokage auf seine Schultern zog.

Da hatte sie sich von ihren Plänen glatt mitreißen lassen, leider war das der falsche Augenblick. Es ging schließlich um Verrat, um genauer zu sein, um die Entführung eines Hokage...